

# Auerthal-Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue u. Umgebung.

Ersteinst  
Mittwoch, Freitag u. Sonntag,  
Abonnementpreis  
auf sechs wöchentlichen Beilagen vierteljährlich  
mit Fringerlohn 1 2/3 M.  
durch die Post 1 2/3 M.

Mit 3 Familienblättern: Frohsinn, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister Aue (Erzgebirge).  
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Inserate  
die einseitige Zeitspalt 10 Pf.  
amtliche Inserate die Corpus-Beite, 25 Pf.  
Reklamen pro Seite 20 Pf.  
Alle Postanstalten und Landbriefträger  
nehmen Bestellungen an.

No. 19.

Sonntag den 13. Februar, 1898.

11. Jahrgang.

## Hundeperre in Aue.

Am 31. vorigen Monats ist in hiesiger Stadt ein Hund frei umhergelaufen, an dem nach der Tötung durch bezirksärztliche Untersuchung die Tollwut festgestellt worden ist. Nach § 38 des Reichsges. v. 1. Mai 1894, die Abwehr u. Unterdrückung von Viehseuchen und § 20 der Instruktion zur Ausführung dieses Gesetzes, sowie § 17 der Sächsischen Ausführungsverordnung zu diesem Gesetze vom 30. Juni 1895 wird deshalb die Festlegung aller in dem Bezirke der Stadt Aue vorhandenen Hunde bis zum 5. Mai 1898 hiermit angeordnet.

Der Festlegung gleich zu achten ist das Führen der Hunde an der Leine, wenn sie einen sichern Maulkorb tragen; jedoch dürfen die Hunde ohne polizeiliche Erlaubnis aus dem hiesigen Stadtbezirk nicht ausgeführt werden.

Die Benutzung von Hunden zum Ziehen ist unter der Bedingung gestattet, daß

die Hunde fest angeführte, mit einem sicheren Maulkorb versehen und außer der Zeit des Gebrauchs festgelegt werden.

Die Verwendung von Hirtenhunden zur Begleitung der Herde, von Fleischhunden zum Treiben des Viehes und von Jagdhunden bei der Jagd kann unter der Bedingung gestattet werden, daß die Hunde außerhalb der Zeit des Gebrauchs (außerhalb des Jagdreviers) festgelegt, oder mit einem sicheren Maulkorb versehen an der Leine geführt werden.

Werden Hunde diesen Vorschriften zuwider frei umherlaufend betroffen, so wird unter Umständen deren sofortige Tötung angeordnet werden.

Zuwiderhandlungen werden nach den Strafbestimmungen zu dem obengenannten Gesetze bestraft.

Aue, den 4. Februar 1898. Der Rath der Stadt.

Rathschaffessor Tausch. Fern

## Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mittheilungen von localem Interesse sind der Redaktion  
sehr willkommen.

Die Gesellschaft „Erholung“ wird nächsten Donnerstag im „Blauen Engel“ einen „Karrenabend“ mit komischen Darstellungen etc. veranstalten, der nach dem vorliegenden Programm recht interessant zu werden verspricht.

Der „Schachklub Auerth.“ feierte gestern im Vereinslokal zur „Lederschürze“ ein Zweckessen, wo neben anregenden Toasten es auch nicht an einem Tafelstunde und Vorträgen launigen Inhalts fehlte, auch des edlen Schachspiels in rühmender Weise gedacht wurde.

Am Donnerstag fand im „Blauen Engel“ nach langer Pause wieder ein Extra-Concert unserer Stadtkapelle statt. Das Programm war ein vorzüglich gewähltes, nur die beliebtesten Comp. nisten waren vertreten, wie G. M. v. Weber (2 mal), R. Wagner, Brahms, Mascagni, J. Haydn, Boccherini, Schramke, R. Glöckner, Strauß. Sehr prächtig wurde vorgetragen das „Andante“ a. d. G-Dur, Sinfoni v. Haydn, Menuet célèbre v. Boccherini, ebenso die große Fontäne a. d. „Freischütz“ v. Weber. Das Ensemble wie auch die Solis wirkten gleich vorzüglich und zeigten von einer sorgfältigen Einstudierung. Auch das melodienreiche „Vorpiel u. Scitiano“ a. d. Op. „Cavalleria Rusticana“ v. Mascagni, das „Chor der Pilger und Lied an den Abendstern“ a. „Tannhäuser“ v. R. Wagner und das wechselvolle Tonstück „Musikirende Zigeuner“ v. R. Glöckner versetzten ihre schöne Wirkung nicht und rissen die Zuhörer zu lebhaftem Applaus hin. Erfreulich wäre es, wenn unsere treffliche Stadtkapelle bald wieder ein derartiges Concert folgen lassen würde. Dasselbe hat sich jetzt so vervollkommen, daß man von ihr ein wirklich schneidendes, exakt vorgetragenes Concert zu hören bekommt und ist nur wünschenswerth, daß der Besuch ihrer Concerte ein regerer würde, damit die Mitglieder der Kapelle mit mehr Schaffensfreudigkeit vorwärts streben und dem Publikum immer Besseres bieten können.

Der erste Schritt zur Abschaffung der überflüssigen ersten Klasse auf der Eisenbahn steht bevor. Auf verschiedenen Punkten wird sie am 1. April abgeschafft, nämlich: Chemnitz-Aue-Abdorf, Weidau-Aue-Annaberg, Zwickau-Oelsnitz i. B., Chemnitz-Reichenhain, Zwickau-Hof (in den gemischten Zügen Nr. 2066 und 31).

## Aus Sachsen und Umgebung.

Auch die „Deutsche Tageszeit.“ bestätigt, daß die Vermögenssteuervorlage im Landtage scheitern wird: „Die Finanzdeputation der ersten Kammer hat (zum Teil aus persönlichen Veranlassungen) beschlossen, auf die Vorlage überhaupt nicht einzugehen; die Finanzdeputation der zweiten Kammer wird voraussichtlich die Regierung vor die Wahl stellen, entweder eine erhöhte Progression der Einkommensteuer einzuführen oder auf die Finanzreform überhaupt zu verzichten. Es ist das im Königreich Sachsen seit langer Zeit der erste Fall, daß die Mehrheitsparteien sich einer Vorlage der Regierung gegenüber in so entschieden ablehnender Weise verhalten.“

Ein musikalischer Wunderknaube tauchte soeben in Dresden auf. Der Vater, studierter Landwirt (er saß alle vom Theologen um), hat zunächst keine Absicht einer öffentlichen Ausbeutung des kleinen Genies. Aber als er den Knaben, einen treuherzigen, pausbäckigen, ruhigen Knaben, vorstellte, da hätte man laut alle Leute zusammenrufen mögen und fragen, ob so etwas schon erhört ward. Mit zwei Jahren begann das Kind zu lesen. Jetzt ist er vier Jahre alt und auch ganz so klein, wie sich's dafür geziemt, und er rechnet, spricht löstellige Zahlen, kennt das Geld,

addiert, erzählt, daß die Erde eine Kugel sei und in fünf Erdteile zerfalle, kurz man ist geradezu bestürzt über die Frühreife. Das alles aber tritt zurück gegen den Musiksin des Kleinen. Er hat nur 1 Stunde in der Woche Musikunterricht, spielt aber schon höchst musikalisch Beethoven's Sonaten, ja, Haydn's Concerto, so weit die Fingerringe reichen, und doch ist auch das nicht das Wunderbarste. Er erkennt, weit hinter dem Flügel stehend, jeden der ihm sprunghaft hoch, bald ganz tief angegebenen Töne, und zerlegt augenblicklich, ohne Besinnen, jeden Akkord, sei es der Quartettakkord von F, der Septimenakkord auf A, und plaudert die Noten bisweilen herunter. Zwei Empfindungen streiten in uns: Bewunderung und — Entsetzen, und was das Kind selbst angeht: Liebe und — Mitleid. Eine Menschenseele, die keine Kindheit hat, wie schmerzlich! Allerdings, jetzt noch ist der kleine Schramm (so ist der Name) vollkommen Kind. Die nächsten Tage werden den Entscheid bringen, in welcher Form Schramm sich den Musikfreunden Dresdens vorstellen wird.

Aus einem Fenster des 4. Stocks eines Hauses der Großen Plauenschenstraße in Dresden stürzte ein 61-jähriger Knabe, Sohn des Oberkellners Schmidt, herunter auf das Trottoir und war sofort tot. Die Mutter des Kindes hatte sich nur auf kurze Zeit aus der Wohnung entfernt.

Der am Fürstenplatz in Dresden wohnhafte Schneider August Schimenz brachte seiner Ehefrau mehrere Stiche in den Hals bei, worauf er sich durch fünf Schritte in der Gegend der Schlagader, sowie einen Stich in die Brust schwer verletzte. Beide Ehegatten sind 30 Jahre alt, seit 10 Jahren verheiratet und im Besitze eines 5-jährigen Knaben. Schimenz wird als ein arbeitsamer und brutalen Mensch geschildert. Obgleich er genug Arbeit hatte, zog er es doch vor, sich tagsüber trübselig und spielend herumzutreiben und von seiner Frau ernähren zu lassen. Kam er aber abends nach Hause, dann begannen für die Frau schwere Stunden, denn dann war der Unhold größtentheils betrunken und lärmte in der Wohnung umher, seiner Frau gegenüber widerliche Drohungen ausstößend. Namentlich in letzter Zeit äußerte er wiederholt seine Frau noch einmal niederzustoßen zu wollen. Selbstverständlich war Frau Schimenz trotz angetragenen Fleißes nicht im Stande, die Risse allein erchwimmen zu können und so war eine größere Summe noch im Rückstande geblieben, während der Hauswirt mit Herausgabe drohte. Diese Umstände veranlaßten nun die Unglückliche, einen Teil der ihr gehörigen Sachen am zehnten Tage aus der gemeinsamen Wohnung nach einer von ihr gemieteten Stube zu bringen und sich somit von dem Menschen zu trennen. Die vergangene Nacht verbrachte sie nochmals in der Wohnung am Fürstenplatz. Früh nach einem kurzen Wortwechsel trug sich dann das Ereignis zu.

Leipzig. Die dauernde Gewerbeausstellung läßt gegenwärtig wieder eine recht günstige Wirkung aus, wie dies aus der Zusammenstellung der als Käufer erkannten Besucher hervorgeht. Die schwersten Locomotiven, Motoren, Maschinen, Werkzeuge aller Art, sowie die gewerblichen und hauswirtschaftlichen, auch kunstige verbliebenen Erzeugnisse verschiedenster Gattung finden Käufer und letztere stammen nicht nur aus ganz Deutschland, sondern auch der Continent sowie zahlreiche überseeische Länder senden ihre Käufer in die dauernde Gewerbeausstellung nach Leipzig. Es sind diese für die praktische Wirkung der dauernden Gewerbeausstellung zu Leipzig günstigen Verhältnisse vornehmend dem hochwichtigen Einfluß der Leipziger Messen, sowie der centralen Lage Leipzigs zuzuschreiben.

In Dresden wurden im Januar wiederum drei amerikanische Speckseiten mit Trichinen durchsetzt gefunden. Dabei lagen Zeugnisse vor, laut denen die Seiten, von denen die Speckseiten stammten, in Nordamerika auf Trichinen untersucht worden seien.

Die braunen Bagabunden, die Zigeuner, gelten auf dem Lande auch im 19. Jahrhundert noch als erfahrene in der Zauberei, und Zigeunersegen soll gegen Schaden an Vieh, Haus und Hof Wunder thun. In Schönfeld bei Reichenbach hatte ein Gutsherrlicher Zigeuner eingeladen, ihm das Vieh zu versprechen. Die Zigeuner verlangten dazu ein Säckchen mit Geld. Unter allerlei Sprüchen wurde das Geld im Säckchen durcheinander gerührt und als der Zaubere lange genug gedauert hatte, das Säckchen mit einer Schnur geschlossen und dem Besizer wieder ausgehändigt unter der Verwarnung, es unter keinen Umständen vor dem anderen Morgen wieder zu öffnen. Die vertrauensseligen und abergläubischen Gutsherrlichen hielten denn auch gewissenhaft dieses Gebot der Zigeuner, als aber am anderen Morgen der Bauer sein Geldsäckchen wieder öffnete, fand er zu seinem großen Erstaunen, daß die darin enthaltenen gewesene Summe sich um 60 Mk. verringert hatte. Nur gingen den betrogenen Deuten die Augen auf, und die Gendarmerei wurde in Bewegung gesetzt, das Geld herbeizuführen. Ausnahmeweise sollten in diesem Falle nicht die Betrüger, sondern die Betrogenen bestraft werden, wegen polizeiwidriger Beschaffenheit. — Eine „weiße Frau“ in Hohndorf bei Zwickau, die von Wahnzügen und Sympathieuren lebte, wurde zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

An Hofes wagten sich Diebe in Geyer. Sie suchten den Thürmer auf dem Backturme heim und stahlen seine Kleider.

Ein 64-jähriger früherer Wirth in Weidau hat sich aus Schwermut darüber, daß er vorige Woche die dritte Frau durch den Tod verlor, erhängt.

## Kirchen-Nachrichten für Aue St. Nicolai.

Sonntag Segel. vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Predigt über Matt. 11, 21—30. Pfarver Thomas. abends 6 Uhr: Gottesdienst. Predigt über 2. Sam. 12, 1—7: Dabonius Dettel. abends 8 Uhr: Ges.-Luth. Junglings-Verein.

Mittwoch den 16. Febr.: abends 7 1/2 Uhr: Bibelstunde im Ges.-Luth. Männer-Verein über Febr. 12: Dabonius Dettel.

**Seidenstoffe!** schwarze und farbige rein seidene Damen- und Braut-Kleiderstoffe grosses Sortiment in nur guten und soliden Qualitäten. Bruno Schellenberger, Chemnitz, Specialhaus für Seidenstoffe und Sammete. Versand nach auswärts direkt an Private. Muster porto- und spesenfrei.

Seiden-Damaße Mk. 1.35 bis 18.55 per Meter — sowie schwarze, weiße und farbige, Chemnitz-Weide von 75 Pf. bis 18.55 p. Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- und spesenfrei im Hause. Aue u. Umgebung.

G. Hanneberg's Balden-Fabriken (K. u. K. Hof.), Zwickau.

6 Meter Frühjahrs- u. Sommerstoff; f. M. 1.80 Pf. Muster auf Verlangen franco ins Haus. — Modestüber gratis. 6 Meter Waschstoff zum Kleid für 2.15 Pf. 6 " Sommer Nouveauté " " " 2.10 " 6 " " dop. br. " " " 2.70 " 6 " Loden, vorzgt. Qual. dop. br. " " " 3.90 " Modernste Kleider u. Blousenstoffe in größter Auswahl versenden in einzelnen Metern franco ins Haus. 2 OETTINGER & Co., Frankfurt am Main, Versandhaus. Separat-Abteilung für Herrenstoffe: Stoff zum ganzen Anzug für Mk. 3.75, Cheviots & ganz. Anzug für Mk. 5.55.

Politische Rundschau. Deutschland.

\* Der Kaiser hat die Abtragung der alten... Die Fahrt der Kaiserin nach Hohenlysen...

\* Im nächsten Monat geht von Kiel ein Transport zur Bildung von Mannschaften... Die Ermordung des Kaisers...

\* Im Bundesrat ist gutem Vernehmen nach die Auffassung überwiegend... Die Thronrede... Der Beschluss des Bundesrats...

\* Aus den Gespannissen, welche an den von Frankreich für die Verpflegung der deutschen... Die Angelegenheit der Revision der über die...

\* Die Beratung des Flottengesetzes und des Marineetat's... Die betreffende Kommission des Reichstags...

\* Die betreffende Kommission des Reichstags... Der Reichstag hat die Wahl des Sozialisten...

Oesterreich-Ungarn.

\* Ein Aufruf des freisinnigen Abgeordneten... Die Thronrede...

\* Am Mittwoch wurde der Chef des Generalstabes... Die Thronrede...

\* Am Donnerstag wurden im Jola-Prozesse die Mitglieder des Kriegsausschusses... Die Thronrede...

\* Die Thronrede, mit der am Dienstag das Parlament eröffnet wurde... Die Thronrede...

\* Die Thronrede, mit der am Dienstag das Parlament eröffnet wurde... Die Thronrede...

\* Die Thronrede, mit der am Dienstag das Parlament eröffnet wurde... Die Thronrede...

\* Die Thronrede, mit der am Dienstag das Parlament eröffnet wurde... Die Thronrede...

\* Die Thronrede, mit der am Dienstag das Parlament eröffnet wurde... Die Thronrede...

\* Die Thronrede, mit der am Dienstag das Parlament eröffnet wurde... Die Thronrede...

\* Die Thronrede, mit der am Dienstag das Parlament eröffnet wurde... Die Thronrede...

auf einem Brett zu bezahlen seien. Unter der Herrschaft der Kadikalen in Serbien hatte...

\* Nach einem in San Francisco eingetroffenen Telegramm aus Guatemala wurde der Präsident...

\* Der ganze mittelamerikanische Staat Honduras soll von einigen Selbstherrscher New Yorks...

\* Präsident Kruger ist auf weitere fünf Jahre zum Präsidenten der Südafrikanischen Republik...

Aus dem Reichstage.

Der Reichstag setzte am Mittwoch die zweite Etatsberatung des auswärtigen Amtes... Die Thronrede...

Am 10. h. wird die am letzten Schwereinstage nicht zu Ende geführte erste Beratung...

Abg. Baquide (fr. Sp.): Das so oft geforderte Vereinsgesetz ist leider immer noch...

Abg. Baquide (fr. Sp.): Das so oft geforderte Vereinsgesetz ist leider immer noch... Die Thronrede...

Abg. Baquide (fr. Sp.): Das so oft geforderte Vereinsgesetz ist leider immer noch... Die Thronrede...

Abg. Baquide (fr. Sp.): Das so oft geforderte Vereinsgesetz ist leider immer noch... Die Thronrede...

50 Jahren dem deutschen Volke versprochen sei. Nicht sei in dieser Zeit zu diesem Zwecke...

Abg. Baquide (fr. Sp.): Das so oft geforderte Vereinsgesetz ist leider immer noch... Die Thronrede...

Abg. Baquide (fr. Sp.): Das so oft geforderte Vereinsgesetz ist leider immer noch... Die Thronrede...

Abg. Baquide (fr. Sp.): Das so oft geforderte Vereinsgesetz ist leider immer noch... Die Thronrede...

Abg. Baquide (fr. Sp.): Das so oft geforderte Vereinsgesetz ist leider immer noch... Die Thronrede...

Der treue Denkschiff.

21 Erzählung a. d. Kauskas v. Oskar Nerres.

Da der Oberst jedoch den Seinigen eine Nachricht von sich zu geben wünschte...

Diese erhielt er jedoch nicht so bald. Die Zwillingszeit benutzte man vielmehr...

Man entzog ihm fast alle Nahrung, nahm ihm die Strohmatten, auf welcher er lag...

Als dieser Brief fertig war, in dem der Oberst tat, man möge ihn seinem Schicksal überlassen...

Der Gefangene selbst wurde nach Abgang des Briefes etwas menschlicher behandelt...

Sein Gefangenwärter war ein Greis von etwa sechzig Jahren...

Zwei seiner Söhne waren im Kampfe mit dem gefangenen Heerführer gefallen...

Die Familie dieses Mannes, welcher Ibrahim hieß, bestand aus der Witwe eines seiner getöteten Söhne...

Das Weib war so bösshaft und geblüht, wie der Alte. Sie sah in dem Gefangenen nur den Urheber des Todes ihres Mannes...

Der Knabe Rameb wurde dagegen bald freundlich und zutraulich zu dem Gefangenen...

Es verfloßen jedoch einige Monate, ohne daß von außen eine Botschaft über den Gefangenen eintraf...

und immer neue Grimassen dabei machen. Schließlich erlaubte man ihm, frei im Dorf...

Der Graf wurde öfters gendigt, mit seinem Denkschiff russische Nieder zu fingen...

Die beiden Gefangenen machten unzählige Pläne, um diese helfe ersehnte Freiheit wieder...

Wenn nun auch die Wachsamkeit mit der Zeit nachließ, denn der Wächter blieb...

Da auf seinen Brief keine Antwort erfolgte, kamen die Zwillingshengen oft in seinen Raum...

Der Graf wurde aus der Hütte geholt und auf deren Plattform geführt.

Ein merkwürdiger Umstand bei der traurigen Lage des Grafen Argutinsky war das Vertrauen...

Während sie ihn mit immer neuen Qualereien peinigten, fragten sie ihn häufig um Rat...

So hatte einer dieser Leute einen Nachbar, der nach einer anderen Driftschiff ritt...

Unterwegs fürzte das Pferd, blieb auf der Stelle tot, und der Mann glaubte, das übergebene Geld...

Diese im Kaukasus übliche Rechtsanschauung gefiel aber dem ursprünglichen Eigentümer...

Der Graf wurde aus der Hütte geholt und auf deren Plattform geführt.

## Von Mail und Fern.

**Berlin.** Die Aufstellung einer 2000pferdigen Akkumulatoren-Batterie für die Zentralstation der Berliner Elektricitätswerke ist seitens der Direktion beschlossen worden. Es ist dies wohl die größte Batterie, die bisher zur Aufstellung gelangt ist. Der Entschluß, eine zweitausendpferdige Dampfmaschine durch einen Akkumulator von gleicher Stärke zu ersetzen, ergibt am besten die ernsthafteste Konkurrenz, in welcher der Akkumulator jetzt mit der Dampfmaschine tritt. Die Akkumulatorenfabrik-Aktien-Gesellschaft ist mit der Ausführung der Anlage beauftragt worden.

**Miel.** Am Mittwoch nachmittag fand vom Garnisonlazarett aus unter reger Teilnahme der tiefergestellten Bevölkerung die feierliche Ueberführung der Leichen der bei dem jüngsten Unfall im Meier-Dafen verunglückten Matrosen nach dem Garnison-Friedhofe statt. Militärkapellmeister Rogge hielt in der Leichenhalle eine ergreifende Trauerrede. Den neun Leichenwagen folgten viele Offiziere, unter denen sich als Vertreter des Kaiserlichen Admirals Köster, als Vertreter des Prinzen Heinrichs Komre-Admiral v. Sedendorf befanden. Admiral Köster hatte im Allerhöchsten Auftrage an den Sargen einen Kranz niedergelegt.

**Dortmund.** Eine Anzahl Grubenheiger des Ruhrkohlenbezirks ist davon verständigt worden, daß das Kolonialamt geneigt sei, sie im Kolonialdienste zu verwenden; sie möchten, falls sie beabsichtigen, in den Kolonialdienst überzutreten, ihre Zulage mit den erforderlichen Papieren einreichen. Mehrere Steiger haben sich auch schon bereit erklärt, das Angebot anzunehmen. Wie die „Befreiung des Volks“ erfahren haben will, sollen die Steiger in Kohlengruben bei Kiaotschau Verwendung finden.

**Kassel.** Der Gemeindevorstand beschloß den mit der Stadt Kassel vereinbarten Vertrag bezüglich der Eingemeindung dieses Vorortes in den Verband der Stadt Kassel. Kassel tritt dann in die Reihe der Städte von über 100 000 Einwohnern.

**Westermünde.** Wegen Schorsamsverweigerung wurden am 9. d. auf Veranlassung des englischen Konsuls 13 Mann vom englischen Dampfer „Booth“ verhaftet.

**Münster.** Interessante Funde wurden bei der Planierung der hiesigen Kreuzung gemacht. Es sind mehrere Leichen und zwei Köpfe von Steinfiguren, sowie ein buntfarbiges Taufbecken. Die Bildwerke sind, wie man annimmt, von den Westfalen aus den Kirchen geschleppt und zur Befestigung der Stadt gegen die hiesigen Truppen verwandt worden.

**Dresden.** Ein Entsetzen erregender Vorfälle hat sich in dem benachbarten Harzdorfe Weinsbühl abgelehrt. Nach einem ehelichen Zwist begoß sich die junge Frau eines dortigen Staufmanns, wahrscheinlich in einem Anfälle von blösig eingetretener geistiger Ummattung, mit Petroleum. Dann stellte sie sich auf dem Hofe unter das Fenster des Arbeitersimmers ihres Mannes und steckte ihre Kleidung in Brand. Die unglückliche Frau brannte im Nu lichterlos. Als der Ehemann ihr zu Hilfe eilen wollte, fand er die Thür seines Zimmers von außen verriegelt. Er sprach aus dem Fenster und rief dann in Gemeinschaft mit anderen herbeigeleiteten Personen der sich sträubenden Frau die brennenden Kleider vom Leibe. Die Unglückliche hatte so entsetzliche Verbrennungen am ganzen Körper davongetragen, daß sie kurze Zeit nach ihrer Entlieferung ins Krankenhaus ihren Geist aufgab.

**Freistadt.** Von einem vorläufigen Verderbe find dieser Tage in der Nähe der Stadt etwa 11 Meter tief im blauen Thon der Venerischen Erdgruben Knochen gefunden worden. Schon vor etwa zwölf Jahren wurden in diesen Gruben zwei gut erhaltene Backsteine sowie sonstige Knochen in dem blauen Thon gefunden und durch Sachverständige des Märkischen Provinzial-Museums, dem sie überwiesen worden waren, als Ueberreste eines vorläufigen Verderbes festgestellt, dem auch zweifellos, wie die Sachverständigen bekunden, die jetzt gefundenen fossilen Beinmochen zuge-

hören. Diese in der Borgel hier verfunkenen Tiere müssen mehr als doppelt so groß gewesen sein, wie die heutigen Pferde, da die Rückfläche der gefundenen Zähne nahezu den dreifachen Umfang der heutigen Pferdehäute hat und auch die übrigen Knochen in demselben Verhältnis stehen.

**Mün.** Gegenüber der Meinung, daß gegen den Schuttmann Kiefer ein weiteres Strafverfahren eingeleitet werden, wird jetzt berichtet, daß diese Nachsicht irrtümlich sei. Das im Prozeß Kiefer als Zeugin vernommene, ebenfalls als Zeugin in dem Strafverfahren Hartmann als Zeugin vernommene, ebenfalls als Zeugin in dem Strafverfahren Kiefer ein Strafverfahren eingeleitet, wenn in der Angelegenheit des Fräulein Hartmann den Schuttmann Kiefer eine Schuld treffen sollte, so würde der Fall bis zum Spruch zu behandeln sein.

Mehrere im priesterlichen Gewande seit längerer Zeit in größeren Städten vagabundierende Personen, die sich als Missionäre ausgaben und erklärten, für indische Heilerfinder zu sammeln, wurden in Köln verhaftet. Die zahlreich eingehenden Gelder flossen in die Kasse des früher aus dem Priesterstande ausgeschiedenen Kaplans Sudewig, der gegenwärtig in Belgien lebt.

**Mindelheim.** Das seitliche Ereignis, daß ein Bürgermeister von Hagenau entführt wird, erlebte eine Gemeinde bei Mindelheim, wo die Steppenbahn einige Jahre gestohlen und in ihrem Wagen untergebracht hatten. Der Bürgermeister wollte „Hausfuchung“ abhalten, aber ein Weibsführer trieb die Pferde an, und Wagen, Saug- und Bürgermeister führten eiligst ohne Widerstand entgegen. Der Geführte wurde aus Leibschmerzen um Hilfe, er ahnte nichts Gutes für sein körperliches Befinden in des Baldes dunklen Gründen; Bauern ließen vom Felle herbei, befreiten ihren Bürgermeister, ihn unter karnevalistischen Scherzen seiner Heimatgemeinde zurückzugeben.

**Breslau.** In Löwenberg wurde vor vier Wochen eine Fabrikantenfrau von ihrem Schöpfungshandeln in die Rufe gestossen. Jetzt ist diese Frau infolge Tollwut gestorben.

**Prag.** Eine Liebestragödie, die sich vor einigen Tagen in dem nahegelegenen Schloße Weleslawin abspielte, hat ihre Vorgeschichte in München. Dort lernten der Student Werner v. Dehteren und die Schauspielerin Elisabeth einander kennen. Am 29. Januar waren die beiden noch gemeinsam auf einem Räderrennen-Wasserdampfer und vergnügten sich auch die folgenden Tage in der bayrischen Hauptstadt. Am 2. Februar reisten sie nach dem Mutter des v. Dehteren gehören Schloße Weleslawin, und dort lebte v. Dehteren seine Geliebte mit deren Einverständnis und darauf sich selbst. Dieser Ehestand war aus dem zurückgelassenen Briefen des Liebespaars ersichtlich. v. Dehteren war sehr reich; er hatte von seinem Vater einen großen Grundbesitz und ein sehr erhebliches Ververmögen geerbt.

**Kronstadt (Ungarn).** Am Montag duellierte sich der Subalternoffizier Fürst Friedrich zu Hohensolms-Waldenburg mit dem Oberleutnant August Scheib. Der Fürst erlitt eine Brustwunde. Beide Offiziere dienen beim Husarenregiment Nr. 1. Der Grund zu dem Duell wird geheim gehalten.

**London.** Ein Restaurant in Whitechapel (St.-London) war am Sonntag der Schauplatz einer Blutschand. Ein junger Pole erschoss seine Braut und deren heimlichen Liebhaber, die er bei einem Stillsitzen ertrappte, und verwundete ein Dienstmädchen, das, als es die Schüsse hörte, herbeeilte. Der Mörder wurde von dem herbeigerufenen Schuttmann nach heftigem Widerstande entwaffnet und verhaftet. Die Ermordeten wie die Verletzte sind ebenfalls polnischer Nationalität.

— Sir Lattion Sykes, der seine Frau wegen Bestehung verfolgt, beschuldigt

seine Gattin auch noch, ihm Juwelen gestohlen zu haben, die sie bei einem Pfandleiher verlegt hat. Der Beweis ist bereits erbracht, und die Anklage, sowie die Klage des gestellten Buchers, der durch die gestohlenen Juwelen Tausende verlor, dürften die Gattin demnächst vor das Schwurgericht und ins Gefängnis führen.

**New York.** Das Petroleumschiff „William Rau“ geriet im Hafen von New York in Brand. 71 000 Fässer Erdöl sind verbrannt.

## Gerichtshalle.

**Essen.** Der Versicherungs-Agent Leonhard Lothmann, welcher achtsame Eheleute bei der Staatsanwaltschaft des Verbrechen der Ruppel ohne jeglichen Grund beschuldigt hatte, wurde am Dienstag von der Strafkammer wegen wissenschaftlicher Anklage auf einen Jahr Gefängnis verurteilt und sofort verhaftet.

**Paris.** Vor dem Justizpolizeigericht fand Mittwoch die Verhandlung in der Anklage gegen Reimach gegen Kochfort statt. Kochfort wurde zu 5 Tagen Gefängnis und 1000 Franc Geldstrafe sowie ferner dazu verurteilt, Reimach 2000 Franc Entschädigung wegen Verleumdung zu zahlen.

## „Giantshou“

Ist nach einem längeren Artikel Prof. v. Richters die richtige Schreibweise für Deutsch-China. Der Ton liegt auf dem „schou“ wird in China nicht überall gleich gesprochen. Im nördlichen zentralen und westlichen China spricht man zweifelsig tsochu mit dem Ton auf tsochu. Was die Bedeutung des Namens Kiautschou betrifft, so bezeichnet die erste Silbe Kia ein in alten Schriften oft erwähntes Volk, welches, anfangs zu den Barbaren gerechnet, sich lange erhalten hat. Als es im 6. Jahrhundert vor Christo unterworfen wurde, errichtete man eine Stadt, von der aus wahrscheinlich der angelegte Bezirk verwaltet wurde. In China hängt man dem Namen jeder Stadt die Bezeichnung ihrer Rangstufe im Verwaltungsorganismus an. Die wichtigsten Stufen sind folgenden vier: 1) fu, Regierungsbezirk ersten Ranges, welcher mehrere Kreise ersten und zweiten Grades unter sich hat. Die Hauptstadt hat das Rangzeichen fu, insofern sie dem ganzen Regierungsbezirk vorgeht. 2) tsochu I, Regierungsbezirk zweiten Ranges. Er ist ebenso organisiert, enthält aber nur Kreise vom zweiten Grad, und der Stadtbezirk ist nicht gleichzeitig ein besonderer Kreis. 3) tsochu II, Kreis ersten Grades und 4) hsiu, Kreis zweiten Grades. Im ganzen gibt es neun Rangklassen von Verwaltungseinheiten und ihnen vorgeleiteten Orten, und ebenso neun Rangklassen von Verwaltungsbeamten, Mandarinen. Den vier genannten Rangklassen sind Mandarine vom 4., 5., 6. und 7. Rang vorgelegt. Kiautschou ist ein tsochu II und bildet einen Kreis ersten Grades in dem Regierungsbezirk Lat-tsochu-fu, welcher nach den ehemaligen Lat-Barbaren benannt ist. Früher gab es noch zwei nach dem Kia-Barbaren benannte Kreisstädte: Kiau-hai und Kiau-tang.

## Gemeinnütziges.

**Reinigen von Petroleumflaschen.** Nachdem man die Flaschen vollständig hat auslaufen lassen, gießt man soviel Benzol in die Flasche, daß die Wandraumungen vollständig damit beschült werden können. Dierauf verschließt man die Flaschen, schüttelt während 4-5 Tagen häufig um, gießt das Benzol mit dem darin gelösten Petroleum aus und wiederholt das Verfahren noch einmal. Danach läßt man die Flaschen geöffnet an einem warmen Orte stehen, damit das nicht abgelauene Benzol verdunstet, und spült einigemal mit kleinen Mengen fuselfreien Spiritus nach.

**Wegen Ameisenplage.** Die besten Dienste leisten bei der Ameisenplage im Zimmer und in der Speisekammer ein hoher Brauentmocher; am geeignetsten ist der Röhrentmocher aus einer Holzrinne oder ein in Zuderwasser geläuteter Schwamm. Man legt beides an die Hauptstellen, welche die Ameisen auf ihrem Zuge benutzen, und findet nach einigen Stunden Dunder

von Ameisen in der Röhre des Tmochers oder in den Höhlen des Schwammes. Derauf legt man beides in ein Gefäß und gießt dann kochendes Wasser darüber. Sobald der Tmocher oder der Schwamm von den Insekten befreit sind, legt man sie wieder auf und ist so im Stande, täglich Tausende von Ameisen zu vernichten. In ein bis zwei Tagen ist man dann von den lästigen Tieren befreit.

## Snutes Allerlei.

Die erste Waldschneise ist bereits in Mecklenburg erledigt worden, weit vor der gewöhnlichen Zeit. Sie wurde als Saisonbestellerte in die großherzogliche Küche abgeliefert.

**Zur Mechanik des Radfahrens.** In der Zeitung des deutschen Radfahrerbundes lesen wir: „Kein Radler kann in ganz gerader Linie vorwärtsfahren, wenn er nur rechts ein paar Fuß vor seine Maschine blüht. Diese seitliche und hochinteressante Thatsache wurde kürzlich auf einer großen Ebene in der Nähe Londons bewiesen, um eine deshalb gemachte sehr hohe Geldwette auszuführen. Schon nach sehr kurzer Zeit gingen die Radler an, nach rechts oder links einen Kreis zu beschreiben und sie würden nach fortgesetztem Fahren unfehlbar wieder an ihren Start zurückgekommen sein. Die Gelehrten suchen dies durch zwei verschiedene Theorien zu erklären; die einen sagen, daß die rechte Seite des Rades die Bewegungen registriert, die anderen, daß die linke mehr Luftwiderstand erhalte, als die rechte. Danach lehne jeder Radler unbewußt nach der einen oder der anderen Seite.“

Eine bösartige Epidemie tritt in Südungarn unter den Kindern auf. Die Krankheit dauert ungefähr acht Stunden. Die Symptome sind heftige Kopfschmerzen, Bewußtlosigkeit, große Unruhe und Erstickung des Rhythmus; Johann verliert der Kranke in Amok und tiefen Schlaf, aus dem nur sehr wenige wieder erwachen.

**Automatische Briefkontrolle.** Die amerikanischen Zeitungen berichten von einer neuen Erfindung, welche mit Erfolg von der Postverwaltung in New York angewandt worden ist. Es handelt sich um Briefkasten, welche automatisch den Briefinhalt registrieren. Jeder Brief, welcher in den Kasten geworfen wird, wird sofort gestempelt, und der Absender empfängt eine Bescheinigung mit einer Ordnungsnummer, Datum und Unterschrift des Postdirektors. Die Kisten sind zu jeder Zeit in Tätigkeit, auch wenn die Postämter geschlossen sind. Bei den bisherigen Versuchen haben sich noch keine Mängel gezeigt.

**Berufswahl.** Ein Pariser Blatt vertritt folgendes Zwiesgespräch zwischen Vater und Sohn: „Unglücklicher, du willst meinen schändlichen Namen auf den Brettern des Theaters schänden? — Ich werde einen solchen Namen annehmen.“ — „So? Wenn du nun auf Erfolg hoffst! Wie soll man dann wissen, daß du mein Sohn bist?“ — Im zweiten Fall erlitt ein Vater seinem Sohne die folgende weise Lehre: „Leberlege es dir reiflich, mein teurer Sohn. Niemals wird dir die Literatur, werden dir selbst die guten Romane so viel Geld einbringen, wie die Baumwolle, selbst die schlechte Baumwolle — namentlich die schwarze Baumwolle!“

Eine neue Gewächspflanze, die zugleich eine häßliche Stierpflanze ist, beginnt sich, aus Amerika kommend, hier einzuführen. Es ist die virginische Erdnuß; dieselbe gehört zu den Hülsenfrüchten, die an der Wurzel Knollen bilden. Die Knollen hängen ähnlich wie Straßburger Bärläuche oder wie hieße Berlen immer eine hinter der anderen. Die stiellose Pflanze hat gefiederte Blätter, ist ein Schlinggewächs und überleibet, wie die bekannte Stierpflanze aus China, mit reinem Laub Gortenhäuser und Wände. Die braunroten Blüten, die in hiesigen Träumen hernalberhängen, duften stark nach Veilchen. Die Wurzelknollen kann man, ohne dem Wachstum der „Pflanz“ genannten, seit 1640 bekannten Pflanze Abbruch zu thun, abtrennen. Sie sind nahrhafter als Kartoffeln und besitzen einen leichten Weisgeschmack nach Kakaonien. Die Schotenfrucht kann man wie Erbsen benutzen.

Darum bemerkte auch Iwan, oder vielmehr jetzt Hussein, einige Zeit nach seinem heftigsten Religiönswechsel eine auffallende Veränderung, bemerke von Widerwillen gegen sich bei der Bevölkerung des Ortes. Die jungen Männer machte ihm den Vorschlag, sie auf einem Deutzug zu begleiten, den sie gegen eine russische Karawane ausführen wollten. Sie beabsichtigten über den Terek zu gehen und den nach Rossbüttel lebenden russischen Kaufleuten den Weg abzuschneiden. Iwan-Hussein nahm den Vorschlag bereitwillig an, da er sich schon längst wieder nach Wassen sehnte. Aufdem dachte er dadurch das Vertrauen der so mißtrauischen Landsknechten von neuem zu befestigen. Als er dem Grafen seinen Plan mitteilte, mißbilligte ihn dieser entschieden, und Iwan sprach nicht weiter davon, bis eines Tages seine Waise, auf welcher er schloß, an der Wand hing, er war mit ausgezogen. In der Nacht war man über den Terek gegangen, und hatte die russischen Kaufleute angetroffen. Der ehrliche Iwan hatte sich von dem heimlichen Vertrauen der verlassenen Bergbewohner täuschen lassen, es war nicht gut denkbar, daß diese durch die täglichen Gefahren mißtrauisch und hinterlistig gemachten Menschen einen Ruf, ihren Gefangenen, an einem Deutzug gegen seine bisherigen Bandlente würden teilnehmen lassen, wenn sie nicht einen Hintergedanken dabei gehabt hätten.

Die Dorfshütten des Kaukasus befinden sich zum größten Teil in der Höhe von zehn bis etwa vier Fuß über den Boden empor. Die Dächer sind halb rund und mit einer Lage festgestampften Lehm bedeckt. Nach Sonnenuntergang sitzen die Weiber auf diesen Terrassen und bleiben im Sommer oft die halbe Nacht da.

Als der Graf vor den lärmenden Einwohnern auf dem Dach erschien, trat sogleich ein tiefes Stillschweigen ein. Es bot ein sonderbar eigentümliches Bild, die wütenden, mit Pistolen und Dolchen bewaffneten Parteien ihre Saube einem Richter vorzutragen zu sehen, der in Ketten und geschwächt von Hunger und Krieb war, und der dennoch in erster und letzter Instanz Recht sprechen, ja, dessen Entscheidung man ohne jede Weigerung annehmen sollte.

Der Graf beachte, daß wirkliche Rechtsgründe oder vernünftige Vorstellungen den Angeklagten wenig belegen würden. Er ließ ihn also nieder treten, und richtete, um wenigstens die Waise auf seiner Seite zu haben, folgende Fragen an ihn: „Wenn dich nun dein Nachbar, anstatt die dich hundertfältigen Forderungen an seinen Gläubiger zu übergeben, nur gebeten hätte, demselben bloß „guten Tag“ zu sagen, würde dein Nachbar dann nicht gestorben sein?“

„Nelleicht“, gab jener zu, „das will ich nicht in Abrede stellen.“ „Nun, was hättest du in diesem Falle mit dem „guten Tag“ gemacht?“ — „wäre ich nicht gezwungen gewesen, ihn als Erbsen anzuleben,

und damit zufrieden zu sein? — Deshalb bestimme ich, daß du deinem Nachbar die hundertfältigen Forderungen heraus gibst, und er zu dir „guten Tag“ sagt.“

Der Nachbar eines allgemeinen Gelächters auf Kosten des verblüfften Angeklagten bewies die Weisheit des neuen Salomo. Der Verurteilte wollte sich wohl noch sträuben, mußte sich aber der allgemeinen Bestimmung zu diesem klaren Urteil fügen, und sagte, indem er zögernd die Forderungen herausgab: „Ich wünschte es vorher, daß ich verurteilt wäre, wenn ich dieser Christenhand in die Sache mischt.“

Der Graf Argutinsky hatte in seiner Gefangenschaft bereits drei Briefe geschrieben, ohne eine Antwort zu erhalten, und fast war ein ganzes Jahr entschwendet. Dem unglücklichen Gefangenen fehlten Wäsche, Kleidung und alle gewöhnlichen Bequemlichkeiten des Lebens; er sah seine Gesundheit dahin schwinden, und überließ sich ganz der Verzweiflung.

Auch Iwan war eine Zeitlang krank gewesen. Der sonst so strenge Oberbeamte hatte ihm zur größten Verwunderung des Grafen die Fesseln abgenommen, und ließ ihn auch nach seiner Genesung frei umhergehen. eines Tages befragte der Graf seinen Diener um den Grund dieser Bevorzugung. „Unabhängig Herr“, sagte Iwan, „ich glaube, es wäre gut, wenn ich Mohammedaner wäre.“ „Du bist toll“, rief der Graf aus. „Sagen Sie das nicht“, verteidigte sich

Iwan, — „es ist das einzige Mittel, wodurch ich Ihnen nützlich werden kann. Der türkische Briefsteller sagt, wenn ich Mohammedaner würde, dürften sie mich nicht länger in Fesseln halten, und — der Gott der Russen ist groß, — wir werden ja sehen.“

„Wenn du Gott verlassen willst“, meinte der kräftig gekannte Graf, „so wird er dich auch verlassen.“ Im Grunde genommen kam ihm der Einfall seines Dieners lächerlich vor, und er unterlagte ihm die Ausführung desselben in strengem Tonne. Doch Iwan machte eine traurige Grimasse. „Es ist zu spät, gnädiger Herr, ich will es nicht länger verhehlen, es ist bereits geschehen. Seit dem Tage bin ich schon Mohammedaner, wo Sie mich für krank hielten, und man mir die Ketten abnahm. Ich heiße jetzt Hussein, und was ist Hussein dabel? Wenn wir frei sind, kann ich ja wieder Christ werden. Schon trage ich keine Ketten mehr, und bei der ersten günstigen Gelegenheit kann ich auch die Fesseln zerbrechen.“

Das war nun richtig. Der türkische Briefsteller hatte ihm die Abnahme der Fesseln verschafft, aber die Ungehorsamkeit-Gewinnlinge trauten dem neuen Muslimen doch nicht.

Die längere Zeit, welche er unter ihnen verlebte hatte, und die Kenntnis ihrer Sprache setzten ihn in den Stand, alle ihre Namen zu kennen und den Russen ihr Signalment geben zu können, wenn er zu ihnen zurück käme. Sie mißbilligten daher den Beschreibeiter ihres Briefstellers und beobachteten den neuen Glaubensgenossen sehr mißtrauisch.

(Fortsetzung folgt.)

**Albertbad, Albertstraße Nr 4, im Centrum der Stadt, comfortabel eingerichtet, ist zu jeder Tageszeit geöffnet.**

Höchste Auszeichnung. Königliche Sächsische Staatsmedaille Sächsisch-Thüringische Gewerbe- und Industrie-Ausstellung Leipzig 1897

**Fabrikant von Lotze's luft- u. waschechten unerschwertem Seidenstoffen Hohensteiner Seidenweberei Lotze, Hohenstein i. S.**  
 Die Muster sind gesetzlich geschützt.  
 Special-Seidenhaus u. Seidenstofffabrik schwarzer, weißer u. farbiger Braut-, Ball-, Gesellschafts- u. Strassen-Tolletten. Man verlange Muster, bevor man anders kauft. — Königl., Grossherzogl. u. Herzoglich. Hoflieferant. Reichhaltiges Musterlager bei J. G. Rossberger Nachf. (Inh. G. Hergert) Aue.

**Naturheilverein Aue.**

Heute Sonnabend:  
**Versammlung.**  
 Morgen Sonntag: zur Feier des „Stiftungsfestes“  
**Familien-Abend**  
 in Leonhards Gasthaus. Anfang 7 Uhr.  
 Ergebenste Einladung zum Beitritt zur Mitgliedschaft. Der Verein gewährt gegen eine monatliche Steuer von 15 Pfg.: Die Zeitschrift „Der Naturarzt“ frei ins Haus. Unentgeltliche Beratung in Krankheitsfällen durch Herrn Naturheilkundigen Richter Sonntags vorm. von 11-12 in dessen Klinik.  
 Dampf- u. Wannenbäder im Einzelnen zu Abonnementspreisen. Benutzung der Bibliothek und verschiedener Badeutensilien.  
 Anmeldungen bei Herrn Naturheilkundigen Richter, Aue, Mittelstr. 45 erbeten.  
 Der Vorstand.

**Schützenhaus Aue.**

Sonntag, den 13. d. Mts. von nachm. 4 Uhr an  
**starkbesetzte Ballmusik,**  
 wozu ergebenst einladet  
 H. Kimmel.

**Einsiedler Böhmisches Bier,**

auf den Ausstellungen zu Brüssel 1896, Baden-Baden 1896, Berlin 1896 mit der goldenen Medaille preisgekrönt, offeriert, als vollkommenen Ersatz für echtes Böhmisches Bier  
 Einsiedler bei Chemnitz.  
**Einsiedler-Brauhaus.**  
 E. Schwalbe.

Ausländer

**Roth und Weißkraut**

ist eingetroffen  
 Außerdem empfehle alle Arten marinierte u. geräucherte  
**Fischwaren**  
 Gratheringe, Lachsringe, Bismarkheringe, Delicateheringe, Senfheringe, Hering in Gelee, russische Kronsfardinien, Sardellen etc.  
 zu billigsten Tagespreisen.

**Frische Eier à Schock 3 Mk. 30 Pfg.**  
 empfiehlt billigst

**Gustav Voigt.**

Einem  
**Brettschneider**  
 für Bundgatter sucht  
 Friedrich Tauber, Aue.

**Holz-Drehbank**

ist billigst zu verkaufen.  
 Aue, Marktstraße 16.

**Specialitäten in Damen- und Kinder-Schuhen**

in Cashemir, Seide und Waschstoffen, sowie hochfeinen Stickereien in weiß und bunt, empfiehlt billigst  
 Marie Sirsch, Aue-Zelle, Steinstraße Nr. 6.

**Brüche.**

**Unfälle.**

Das Beste in Bruchbandagen.  
 Es ist eine bekannte Thatsache, daß Bruchentzündungen oft einen tödtlichen Ausgang nehmen.  
 Um derartige Fälle zu verhüten, empfiehlt es sich, ein Bruchband zu tragen, das genau angepaßt ist. Mein Bruchband ist ohne Feder, kein Gummi, kann bequem Tag und Nacht getragen werden. Empfehle jedem Leidenden, einen Versuch damit zu machen; selbst die schwersten Brüche halte zurück. Gleichzeitig empfehle meine Leibriemen, Kegel-, Forfall-Bandagen.  
 Hochachtung  
 J. A. Saenger, Stuttgart, Ludwigsstraße 22.

Ich bin zu sprechen am:  
 15. Februar in Schwarzenberg: Rathskeller.  
 16. „ „ Aue: Hotel Eise.

**Schützenhaus Aue.**  
 Großer öffentlicher

**Elite-Volks-Maskenball**

Mittwoch, den 16. Februar  
 Prämierung der 2 schönsten Masken mit 10 u. 5 Mk.  
**Großartige Ueberraschungen. Prachtige Dekoration.**  
 Punkt 8 Uhr Anfang.  
 Eintrittskarten für Masken: Damen 2 Mk., Herren 1,50 Mk.  
 Zuschauerkarten 1 Mk.  
 sind im Vorverkauf nur bei Herrn Buchbinder A. Schilde und im Schützenhaus zu haben.  
 Es ladet hierzu freundlichst ein  
 Heinrich Kimmel.

**Monogramme,**

sowie Blumenweize u. werden sauber und billig gezeichnet und gefärbt; Blumen, sehr reizend, zu Ball- und Hochzeitszwecken fertig  
 Wilda Georgi,  
 Aue, Bodauerstraße 34, 2 Treppen.

**Lüchtige Schnitt- u. Stanzbauer**

sucht  
 August Reinwart, Emailwerk, Reuwest.

**Eduard Bauermeister**

Bankgeschäft Zwickau, Leipziger Strasse 11  
 Einlösungsstelle Vertretung  
 u. Coupons zu Kgl. Sächs. Staatsanleihe der Kgl. Sächs. Altersrentenbank.  
 vermittelt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte, insbesondere n. erhält stets Lager guter Anlagewerthe, besorgt den An- und Verkauf von Kohlen-Aktien und Anleihen, wie aller weiteren börsengängigen Effecten, discountirt Wechsel billigst, bringt bedomiciten nur mässige Provision in Ansatz, besorgt neue Couponsbogen, übernimmt Werthpapiere zur Aufbewahrung u. Verwaltung unter Kontrolle der Auslösung, beleihet börsengängige Werthe, eröffnet laufende Rechnung, desgleichen auch provisionsfreies Checkkonto, verzinst baare Einlagen günstigst, vermittelt Auszahlung im In- und Auslande, löst alle fälligen hiesigen sowie auswärtigen Coupons und Dividendenscheine ein.

**Dr. med. Hope,**

homöopathischer Arzt in Halle a. S.  
 Auch brieflich.  
 Schütze deine Frau!  
 Sicher! Kein Gummi! Praktisch!  
 per Dtd. 3,20 Mk. franco geg. Voreinz. d. Betrages.  
 J. E. Winkler, Berlin, Königsbergerstr. 9.

**Gicht! Gicht! Rheumatismus!**

Einreibung nach uraltem Recept bereitet. Geg. Voreinz. v. 3,00 Mk. zuügl. 50 Pf. Porto.  
 J. E. Winkler, Berlin, Königsbergerstr. 9

**Alles ist entzündt**

über die Gediegenheit u. Schönheit m. Concert-Zug-Harmonika Clara, prächtig, orgelart. Ton, 10 Tasten, 2theil. Ia. Doppelbalg, m. f. Balghalter, Lederbalg u. Nidelschuh-Ecken, mahag. polirt. Verdeck mit jetzst. Metallauflagen u. 12 groß. Trompeten, 4 Regist., 2 Cydre (Tremolo), 40 Stimmen. Schule gratis. Preis nur 34,75 incl. Verp. geg. Nachn.  
 Richard Koz, Musikw., Duisburg.

**Einwickel-Papier**

ist vorrätzig in der Buchdruckeret der Auerthal-Zeitung.

**THÜRINGER Kaffee-Würze**

feinster Zusatz zum Bohnenkaffee. Wohlgeschmeckend, kräftig, gesund. Überall käuflich.

**Husten u. Heiserkeit**

lösenden Sie am schnellsten mit **Walthers Nadelbonbons.** Zu haben à 30 u. 50 Pfg. **Dolar Storz, Bettinerstraße.**

**Tapeten!**

Naturrell-Tapeten v. 10 Pf. an, Gold-Tapeten von 20 Pfg. an, in den schönsten und neuesten Mustern. Mustertarten überall hin franco.  
 Gebrüder Ziegler, Pöneburg.

**Honig! Honig!**

1 Pfund 60 Pfennig empfiehlt **Paul Müller,** Reichstr. 58. Bettinerstr.

**Sattlergehilfen**

sucht sofort  
**Paul Defer, Sattlerstr.,**  
 A u e.  
 Einen Lehrling sucht per Oftern d. Eb.

**Mädchen**

Ein junges  
 aus guter Familie, kann seine **Damen-schneiderei** praktisch, sowie Schnittzeichnen, Zuschneiden gründlich erlernen.  
**Aue, Bahnhofstr. 25.**  
 I. Etage.

**Eis**

franko Bahnlweg läuft. Preise erbeten.  
**Dampfmolkerei**  
 Heinrich, Chemnitz.

**Nur Radebeuler**

**Lilienmilch-Seife**  
 von Bergmann & Co. Maddeut. Dresden ist vorzüglich u. allbekannt zur Erlangung einer zarten, weissen Haut u. eines jugendfrischen, rosigen Teint, sowie die beste Seife gegen Sommersprossen à St. 50 Pf. bei: **Apotheker Runge.**

**1 Tischlergesellen,**

sowie 1 Lehrling sucht per sofort **Carl Hofmann, Aue, Möbeltischlerei.**

**Lehrling**

Suche für meine **Conditorei** ihren Sohn achtbarer Eltern als  
**Lehrling**  
 unter günstigen Bedingungen.  
**Hermann Müller, Aue.**

**Beireit**

gleich vielen Anderen von Magenbeschwerden, Verdauungsstörung, Schmerzen, Appetitlosigkeit etc. gebe ich Jedermann gern **unentgeltliche** Auskunft, wie ich ungeachtet meines hohen Alters wieder gesund geworden bin.  
**J. Koch, Königl. Förster a. D. Bömsen, Post Nieheim in Westfalen.**